

Zur Arbeit der Ortschronisten im Land Brandenburg: Ergebnisse einer Befragung

Markus Vette

Dem Autor geht es mit einer Befragung der ehrenamtlich arbeitenden Ortschronisten im Land Brandenburg darum, deren Potenziale und Erfahrungen zu erfassen und Erwartungen an die Archive im Land zu bündeln. Schritte für die Weiterbildung sollten daraus abgeleitet werden. Die Befragung der Ortschronisten fand im Vorfeld und zum Tag der Brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte statt, der am 25. Oktober 2009 in Potsdam durchgeführt wurde. Mit den Vereinsmitgliedern der Chronistenvereinigung Potsdam-Mittelmark e.V. wurde ein Pretest durchgeführt.

Allgemeines

Mit 98 Antworten von 202 Befragten wurde eine Datenrücklaufquote von 49% erreicht. Für die große Beteiligung an der Befragung gilt den Ortschronisten und Heimatfreunden der Dank des Autors.

Besonderes

Die Fragebögen wurden mitunter nicht vollständig ausgefüllt, so dass einige Angaben auf weniger Daten der Antworten beruhen als andere. Für eine künftige weitere Befragung ist dies Anlass, die Fragen zu spezifizieren. Womöglich hatten einige Befragte auch zu einigen Fragen keine Antworten präsent oder waren auf solche Fragen nicht ausdrücklich vorbereitet.

Ergebnisse

Die überwiegende Mehrheit der Ortschronisten ist gleichzeitig im Heimatverein engagiert. Der durchschnittliche Ortschronist im Land Brandenburg ist 59,8 Jahre alt, er ist männlich und nimmt die Aufgabe bei der Hälfte der befragten Personen bereits mindestens 10 Jahre wahr, ein Viertel der Ortschronisten befasst sich bereits seit 20 Jahren mit der Ortschronik. Die meisten Ortschronisten arbeiten in Potsdam-Mittelmark, Elbe-Elster, Teltow-Fläming, Dahme-Spreewald, Märkisch-Oderland. Dagegen ist der Ortschronist in den kreisfreien Städten äußerst selten. Viele Ortschronisten wurden durch ihre Berufstätigkeit auf diese Aufgabe aufmerksam. Erwerbstätige und Rentner sind in der Umfrage mit nahezu gleicher Häufigkeit vertreten. Beim früheren Berufsfeld sind Naturwissenschaft und Technik sowie Lehrer am häufigsten vertreten. Publikationserfahrungen aus dem Berufsleben liegen bei der Mehrheit der befragten Ortschronisten vor.

Zwei Drittel der Nennungen beim „Charakter des Vereins“ betraf den Heimatverein. Er ist der häufigste Vereinstyp in Brandenburg, spezielle Vereine bleiben davon unberührt. Die befragten Ortschronisten und Heimatfreunde arbeiteten und arbeiten überwiegend an kurz- und mittelfristigen Aufgaben, eine beachtliche Minderheit gestaltet jährliche Höhepunkte, die im engeren Sinne über das Verfassen einer Ortschronik hinaus greifen.

Drei Viertel der Ortschronisten publizierte bereits. Im Durchschnitt wurden 15 Publikationen erstellt, wobei einzelne hohe Werte besonders berücksichtigt werden müssen, so dass die Zahl der Publikationen der Ortschronisten überwiegend einstellig ist. Der hohen Publikationszahl steht indes der Umstand gegenüber, dass nur ein Drittel der Befragten Angaben zu einem Lektor machte, wobei -- wenn überhaupt -- dann überwiegend Familienangehörige und Vereinsmitglieder diese Aufgaben wahrnehmen. Ob mit dem Einsparen des Lektors dem jeweiligen Autor tatsächlich geholfen wird, sei hinterfragt. Eine Mehrheit arbeitet mit einem Verlag zusammen, der Selbstverlag wird überwiegend nicht bevorzugt.

Der Brandenburger Ortschronist arbeitet durchschnittlich 44 Stunden im Monat. Fast alle Ortschronisten arbeiten am PC, ein Viertel nimmt Unterstützung in Anspruch. Diese wird überwiegend (wieder) von Familienangehörigen und Vereinsmitgliedern geleistet. Etwa die Hälfte derjenigen, die kein eigenes

Fotoarchiv angelegt hat, hat die Rechte an den Bildern nicht recherchiert. Drei Viertel nimmt keine Hilfe bei der Bildbearbeitung in Anspruch. Falls dies doch geschieht, sind erneut Familienangehörige oder Vereinsmitglieder gefragt.

Eine eigene Internetseite betreibt etwa ein Drittel der Antwortenden, die Hälfte nutzt Datenbanken. Weiterbildung wurde bislang von den Ortschronisten wenig in Anspruch genommen, wobei der Tag der Brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte von den befragten Ortschronisten und Heimatfreunden natürlich mehrfach als Weiterbildungsveranstaltung bezeichnet wurde. Ein Verein wie die Chronistenvereinigung Potsdam-Mittelmark e.V. bietet dasselbe für den Erfahrungsaustausch.

Zwei Drittel der Antworten wünschen sich aber eine Weiterbildung zur Bildverarbeitung am PC. Die Erwartungen an das Kreisarchiv sowie das BLHA konzentrieren sich erwartungsgemäß auf „Beratung“, was ein personalintensives Geschäft ist. Auch eine Archiveinführung wird gewünscht. Eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten wird überwiegend nicht gewünscht, eine Einführung in die Geschichtswissenschaft wünscht sich weniger als die Hälfte der Antwortenden. Für Historiker, Archivwissenschaftler und andere Wissenschaftler ist dieser Hinweis, dass nicht nur die wissenschaftliche Herangehensweise bei Ortschronisten vorliegt, durchaus hilfreich. Eine Einführung in das Recht der Autoren und Verlage wird von der Hälfte der Antwortenden gewünscht.

Vorschläge für Folgerungen

Ortschronisten und Heimatfreunde sind „auf dem Lande“ gut vernetzt, Mehrfachbeanspruchung besteht, sie kann nützen oder auch zur Überbelastung der Akteure führen. Alter und altersmäßigen Zusammensetzung der Ortschronisten spiegeln auch demografischen Wandel wider. Hier sollten Kontakte zur nächsten Generation in der Freiwilligen Feuerwehr bzw. zur Schule intensiviert werden, um jüngere Menschen zu interessieren.

Wo liegen Potenziale für Ortschronisten? Lektoren sind bei Publikationen stärker einzubeziehen. Ihre Funktion ist ggf. zu erklären. Erheblich einbezogen sind bereits die Familien und Vereinsmitglieder, beim Korrekturlesen und bei der PC-Hilfe. Dies sollte etwa am Tag des Ehrenamtes in Brandenburg gewürdigt werden.

An die Kreisarchive und das Brandenburgische Landeshauptarchiv besteht der hauptsächliche Wunsch seitens der Ortschronisten nach Beratung. Die Rechte der Autoren, Verlage und Rechte an den Bildern sollte den Ortschronisten zu erklären angeboten werden. Da fast jeder Ortschronist sein Material archiviert, mögen dazu praktikable Modelle aufgezeigt und angeboten werden. Hier könnten Kreisarchive Einführungen vornehmen und Hilfe leisten, selbst wenn bei Ortschronisten und Heimatfreunden nicht in erster Linie ein wissenschaftlicher Anspruch bei der eigenen Arbeit besteht. Für das Erstellen einer Publikation und die Bildbearbeitung bereitete das BLHA eine Handreichung auf¹. Die Erfahrungen der Ortschronisten sollten bei Schulungen und in Kreisvereinen ausgetauscht werden, wie dies die Chronistenvereinigung Potsdam-Mittelmark e.V. seit Jahren praktiziert. Ortschronisten wissen: Das 19. Jahrhundert war das Jahrhundert der Gründung von Vereinen. Auf Bewährtes kann und sollte man auch in eigener Sache zurückgreifen.

¹ Christian Vette: *Handbuch zur technischen Erstellung einer Publikation* (= Veröffentlichungen der Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken im Brandenburgischen Landeshauptarchiv 7). Potsdam 2010. ISBN 978-3-9810642-6-1. 5,00 Euro.
Bestellung: Brandenburgisches Landeshauptarchiv, poststelle@blha.brandenburg.de